



## **NIEDERSCHRIFT**

über die öffentliche Sitzung des Sozialausschusses

**Datum:** 14.06.2021

**Beginn:** 17:30 Uhr

**Ort:** Mensa der Grundschule Gernerplatz

**Ende:** 20:43 Uhr

**Anwesend:**

### **Erster Bürgermeister**

Seidl, Norbert

### **Mitglieder des Sozialausschusses**

Ehm, Rosmarie

Gigliotti, Gisella

Ponn, Barbara

Sippel, Dorothea

Strobl-Viehhauser, Sonja

von Hagen, Michaela

Winberger, Lydia

Wuschig, Wolfgang

Olschowsky, Christian

Vertretung für StR Hoiß

### **Berufsmäßige Stadträte**

Tönjes, Jens

**Verwaltung**

Herr Kulzinger

Frau Schulte

Herr Lux

**Jugendbeirat Puchheim**

Frau Wagner

Frau Matthes

Herr Scheiber

Herr Rito

**Abwesende und entschuldigte Personen:**

**Mitglieder des Sozialausschusses**

Hoiß, Günter

entschuldigt per Mail

Schneider, Dominik

**Tagesordnung für den öffentlichen Teil der Sitzung**

- TOP 1 Eröffnung der Sitzung
- TOP 2 Engagierte Stadt Puchheim; Vorstellung Bürgerschaftliches Engagement
- TOP 3 Sachstandsbericht Jugendzentrum Puchheim
- TOP 4 Bericht aus dem Jugendbeirat
- TOP 5 Behandlung von Anträgen im Bereich Kinder und Jugend 2021/0113
- TOP 6 Anschaffungen im Rahmen des Infrastrukturausbaus im Ganztagsbereich 2021/0112  
der Grundschulen
- TOP 7 Sachstand zu aktuellen Projekten
- TOP 8 Mitteilungen und Anfragen

## **TOP 1 Eröffnung der Sitzung**

Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung und begrüßte die Anwesenden. Nachfolgend stellte er die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest. Alle Stadträte seien anwesend. Einwände gegen die Tagesordnung gab es nicht. Die Niederschriften des Sozialausschusses vom 12.04.2021 wurden genehmigt, mit der Änderung mittig auf Seite 10 die Sätze „Stadtrat Hoiß ist der Meinung...“ bis einschließlich „Er befürwortet es nicht.“ wie folgt zu ersetzen:

„Herr Kulzinger erklärte auf Nachfrage von StR Hoiß, dass er bei seiner Berechnung je Klassenraum ein Luftreinigungsgerät angenommen habe. StR Hoiß wies darauf hin, dass die Lüftungskapazität der zugrunde gelegten Geräte auf einen Raum mit rund 40 qm Grundfläche bei einer Raumhöhe von 2,50 m basiere. Die Klassenräume wiesen jedoch deutlich mehr Grundfläche auf und haben eine Höhe von 3,50 bis 4,00 m, was je Raum zwei bis drei Lüftungsgeräte erfordern würde. Damit würden Anschaffungs- und Unterhaltskosten enorm ansteigen. Zudem wiesen die leisesten Geräte laut Studien aus dem Bereich Arbeitsschutz einen Lärmpegel von wenigstens ca. 43 dB auf, was der Lautstärke eines guten Kühlschranks entspräche. Es sei nachgewiesen, dass diese dauerhaft bestehende Lautstärke störend sei und sich nachteilig auf Konzentration und Kommunikation auswirke, weshalb er die Beschaffung nicht unterstütze.“ Bei der Einführung in das Themenfeld „Engagierte Stadt“ betonte der Vorsitzende, wie wichtig das bürgerschaftliche Engagement für die Stadt Puchheim sei.

## **TOP 2 Engagierte Stadt Puchheim; Vorstellung Bürgerschaftliches Engagement**

Frau Schulte als städtische Ehrenamtskoordinatorin stellte anhand einer Präsentation einen ausführlichen Sachstandsbericht zu aktuellen Entwicklungen und Projekten aus dem Programm „Engagierte Stadt Puchheim“ vor. Der Vorsitzende dankte Frau Schulte und merkte an, dass vor allem die neukonzipierten Plakate zur Ehrenamtswoche und der Freiwilligenmesse ein starkes Zeichen in der Öffentlichkeit seien und sehr präsent den Stellenwert und die geleistete Arbeit in der Stadt Puchheim zeigten. Die Bewerbung, um dem Projekt „engagierte Stadt“ beizutreten zu können, sei auf Grund der Vielzahl an Projekten von Stadt und Bürgerschaft kein aufwendiges Verfahren gewesen, hier gehe es vor allem um die Synergien und den Überblick der unterschiedlichen Anstrengungen unter einem Dach zu vereinen. Die Themenwoche solle die Menschen in der Stadt akquirieren, sich weiterhin oder neu im Ehrenamt einzubringen. Der Vorsitzende führte im Anschluss noch ausführlich die einzelnen Aktivitäten in der Themenwoche „Engagierte Stadt“ aus. Stadträtin Gigliotti fragte nach, wie sich im Rahmen der Coronabeschränkungen das Projekt der Bildungsbegleiter an den Grundschulen gestalten. Frau Schulte führte aus, dass trotz der Pandemie die Bildungsbegleiter in den Grundschulen im Einsatz seien. An der Grundschule Süd sei die Begleitung beispielsweise viel über gängige Online-Tools, an

der Grundschule Gernerplatz geschehe die Arbeit mehr in Präsenz. Stadtrat Wuschig fragte, nach ob die Ehrenamtsordner, die an verschiedenen Stellen im Stadtgebiet ausliegen auch Beachtung bei den Bürgern finden würden. Frau Schulte führte aus, das es immer wieder vereinzelt Anrufe und Nachfragen von Bürgern gebe, auch werden die Ordner nach der Themenwoche wieder aktualisiert und mit neuen Stellenangeboten gefüllt. Herr Tönjes fragte bei Frau Schulte nach, ob denn der Stadtrat das Ehrenamt unterstützen könnte und wo denn die größten Hürden für die Ehrenamtkoordination liegen würden. Frau Schulte führte aus, dass die Projekte für das Ehrenamt sehr zeitintensiv und arbeitsintensiv seien und sie sich ab und an Unterstützung wünschen würde. Herr Tönjes stellte das Engagement der Stadt heraus und merkte hierbei an, dass es vor Frau Schulte keine hauptamtliche Stelle für den Bereich des Ehrenamts gab, und dass die Vielzahl und Professionalität der aufgezeigten Projekte zeigten, wie wichtig diese Investition sei.

### **TOP 3 Sachstandsbericht Jugendzentrum Puchheim**

Der Vorsitzende dankte Herrn Lux für die Ausführungen zum Sachstandsbericht. Er merkte an, dass die jüngsten Vorfälle der Jugendkriminalität gerade in Zeiten von Corona auch in den umliegenden Gemeinden ein Problem seien, dies zeigte auch ein runder Tisch mit Bürgermeister, dem Jugendamt und Vertretern der Polizei. Hierbei wurden verschiedene Lösungsansätze diskutiert und man sei hierbei auf einem guten Wege, wichtig für die Jugendlichen seien vor allem in der Pandemie beständige soziale Anlaufstellen wie sie das Jugendzentrum darstelle. Der Vorsitzende fragte im Anschluss die Mitglieder des Jugendbeirates, wie sie die Pandemie und die Kontaktbeschränkungen erlebt hätten. Die Mitglieder des Jugendbeirates schilderten dem Gremium Ihre Erfahrungen und sprachen unter anderem von sehr schwierigen Bedingungen beim Studienstart, beispielsweise sei es schwer gewesen neue Kontakte zu knüpfen, auch die Motivation in der Arbeit oder dem Studium war sehr schwer zu finden. Stadtrat Christian Olschowsky führte aus, dass die Polizei im Rahmen ihrer Arbeit immer ein offenes Ohr für die Probleme der Jugendlichen hätte, auch für die Mitarbeiter der Polizei stellte die Pandemie eine nie dagewesene Herausforderung dar, Jugendtreffpunkte und die aufsuchende Jugendarbeit wurden unterstützt und seien in der Pandemie sehr wichtig. Der Vorsitzende fragte den Jugendbeirat nach der Situation am Skaterpark in der Pandemie als Treffpunkt für Jugendliche. Die Jugendlichen schilderten, dass die Polizei oft vorbeigekommen sei, gerade weil die Kinder und Jugendlichen oft unsicher waren, welche Kontakte erlaubt seien und welche Beschränkungen zu den jeweiligen Zeitpunkten gegolten. Stadträtin Gigliotti fragte bei Herrn Lux nach, wie sich die Aggressivität bei den Jugendlichen nach der Pandemie weiterentwickle, diese sei ja mit Beendigung der Einschränkungen nicht vorbei. Herr Lux erzählte von Situationen, in denen die Jugendlichen sehr angespannt seien

und dass er hoffe, dass die Jugendlichen ihre angestaute Aggressivität durch die Öffnung der Sportvereine und die unterschiedliche Vereinsarbeit wieder loswerden könnten. Stadträtin Frau Strobl-Viehauser merkte an, dass sie dies auch in Ihrer erlebnispädagogischen Arbeit mit Kindern feststellen könne und es sehr wichtig sei, Kindern die eingeschränkten Möglichkeiten die Energie loszuwerden, wieder erlaubt werden sollte. Herrn Tönjes fragte beim Jugendbeirat nach, welche Botschaft sie an die Politik richten wollen würden und jetzt am dringlichsten seien. Der Jugendbeirat äußerte, dass sie jetzt Perspektiven und Sicherheiten benötigten - Themen der Jugendlichen hätten nach ihrem Eindruck eigentlich niemanden wirklich interessiert. Sie wünschten sich Entgegenkommen und Verständnis für Anliegen von Jugendlichen. Stadträtin Gigliotti merkte an, dass die Jugend die Pandemie teilweise „ausgebadet“ hätte. Herr Tönjes schilderte den Verlauf der Kontaktbeschränkungen und stellte heraus, dass die jungen Menschen als erste Einschränkungen in Schule und Kita erlebten und nun als letzten wieder in ihre Institutionen dürften, dies könne einen großen Vertrauensverlust in die Politik nach sich ziehen. Weiter dankte er dem Jugendzentrum für die geleistete Arbeit in dieser schwierigen Zeit.

#### **TOP 4 Bericht aus dem Jugendbeirat**

Der Jugendbeirat schilderte anhand einer Präsentation verschiedene Aktivitäten und berichtete, dass für die anstehenden Jugendbeiratswahlen bereits interessierte Jugendliche zur Verfügung stehen würden. Stadträtin Gigliotti schlug vor, den Jugendbeiräten von der Stadt ein Zeugnis für die geleistete Arbeit auszustellen. Herr Lux merkte an, dass dies in der Vergangenheit für Bewerbungen bereits vollzogen wurde und man das Anliegen gerne weiterverfolge. Der Vorsitzende erklärte, dass er die Idee gut finde und man diese aufnehmen werde. Herr Tönjes stellte heraus, dass die Kinder und Jugendbeteiligung in der Stadt auch ein wichtiges Thema für die Zukunft sein werde. Frau Stadträtin Gigliotti regte im Rahmen der Neuwahlen an, dass sich der Jugendbeirat mit den Klassensprechern der Mittelschule treffen und austauschen könnte. Der Jugendbeirat schilderte, dass sie sich dies bereits vorgenommen hätten, es sei aber ein Thema für den neuen Jugendbeirat, da alle Beiräte ihre aktive Schulzeit bereits abgeschlossen hätten. Die alten Jugendbeiräte würden zudem als Mentoren für neue Mitglieder zur Verfügung stehen.

## **TOP 5      Behandlung von Anträgen im Bereich Kinder und Jugend**

Der Vorsitzende führte kurz in die drei unterschiedlichen Anträge aus dem Jugendbeirat ein, zum einen das Thema der Einrichtung eines stationären Jugendtreffpunktes an der Pfadfinderwiese, die Installation eines mobilen Jugendtreffpunktes im Stadtgebiet und die Installation einer Flutlichtanlage am Skaterpark Puchheim.

Der Jugendbeirat schilderte ausführlich seine Vorarbeit und hatte hierbei auch Workshops mit einem Architekten und Stadtplaner besucht, die über die bayerische Architektenkammer organisiert wurden. Hieraus hätten sie die Vorschläge für einen stationären Jugendtreffpunkt auf der Pfadfinderwiese und den mobilen Treffpunkt im Stadtgebiet erarbeitet die sie anhand einer Präsentation und eines angefertigten Modells dem Gremium vorstellten. Stadträtin Gigliotti gab zu Bedenken, dass die Stadt in der rechtlichen Verantwortung sein könne, wenn dort ein Bauwagen oder dergleichen entstehe und dies im weiteren Verfahren unbedingt zu prüfen sei. Stadtrat Christian Olschowsky lobte die Vorarbeit der Jugendlichen und merkte an, dass man nicht immer vor Ort sein könne und äußerte die Befürchtung, dass es zu Problemen auf der Pfadfinderwiese kommen könnte – der Jugendbeirat müsse das Projekt gut begleiten. Herr Lux merkte an, dass es wichtig sei, dass die Jugendliche einen Platz der Begegnung abseits der Institutionen der Jugendarbeit finden würden. Stadträtin von Hagen stellte heraus, dass dies der erste Antrag des Jugendbeirates sei und man an diesem Vorschlag festhalten und das Konzept weiterverfolge solle. Stadträtin Winberger erinnerte, das auch schon früher ein Jugendcafe angedacht war und es sehr wichtig sei, für die Jugendlichen einen Treffpunkt zu finden und das Konzept weiterbearbeitet werden sollte. Stadträtin Sippel erzählte, dass die früheren Pfadfindertreffen die Bewohner im Haus Elisabeth nicht gestört hätten und der Standort aus ihrer Sicht gut sei. Stadträtin Ehm schloss sich den Ausführungen an und bekräftigte, dass gerade die Pfadfinderwiese auf Grund der Einsehbarkeit gut geeignet sei und wünschte sich die Bepflanzung vielleicht zu überdenken. Herr Tönjes merkte an, dass er sehr gespannt sei, ob das Konzept des informellen Treffpunktes so funktioniere, wie sich der Jugendbeirat das vorstelle. Ob es funktioniere, finde man aber nur heraus, wenn man sich dazu entschlöße es auszuprobieren, der finanzielle Aufwand für die Stadt sei hierbei überschaubar. Stadträtin Ponn betonte, dass das Konzept des Treffpunktes gut sei und merkte an, das ausreichend Müllbehälter vorhanden sein sollten.

Im Anschluss stellte der Jugendbeirat seine Ideen zu einem mobilen Treffpunkt vor, der autark und abwechselnd im Stadtgebiet aufgestellt werden könnte. Stadträtin Frau von Hagen befürwortete das vorgeschlagene mobile Konzept. Frau Stadträtin Gigliotti schloss sich den Ausführungen des Jugendbeirates an und merkte an, dass die mobile Variante schnell umgesetzt werden könnte und der finanzielle Aufwand gering sei. Der Vorsitzende wies darauf hin, dass er diese Option eines Treffpunktes

für alle Generationen für geeignet halte und dem Konzept des im Kulturausschuss behandelten mobilen Luftschiffes gleiche.

Nach einer ausführlichen Diskussion und der Abwägung der Vor- und Nachteile einigte sich das Gremium hinsichtlich des stationären Treffpunktes der Pfadfinderweise bei einer Gegenstimme darauf, das Projekt weiterzuverfolgen – wichtig sei aber, den Standort offen und zugänglich für alle Altersgruppen zu gestalten. Der Vorsitzende erklärte, dass die baurechtliche Behandlung des Standortes nicht leicht sei und weiter in den städtischen Gremien behandelt werden müsse. Einstimmig wurde die Thematik des mobilen Jugendtreffpunktes vom Gremium beschieden, der als „Mobile Pop-Up Variante“ schnellstmöglich und unter Beteiligung der Jugendlichen umgesetzt werden sollte.

Der Jugendbeirat erläuterte in seinem dritten Antrag, dass es eine Flutlichtanlage am Skaterpark geben sollte, damit man den Sport in den Abendstunden trotz Dämmerung ausführen könne. Auch sollte damit versucht werden, die verschiedenen Altersgruppen an der Skateanlage zu entzerren.

Der Vorsitzende und Stadtrat Christian Olschowsky erklärten, dass durch die immissionsschutzrechtlichen Auflagen der Skateranlage eine Verlängerung der Nutzungszeiten nicht möglich sei. Der Jugendbeirat präziserte seinen Antrag, dass es Ihnen ausschließlich um die Nutzung innerhalb der in der Spielplatzsatzung geregelten Öffnungszeiten ginge. Nach einer kurzen Diskussion über die verschiedenen beleuchteten Anlagen in Puchheim erteilte das Gremium einstimmig den Auftrag an die Verwaltung eine Kostenschätzung zur Installation einer Flutlichtanlage zu erarbeiten. Diese solle im Rahmen der Haushaltsberatungen dann zur Behandlung stehen.

### **Beschluss**

A) Einrichtung eines stationären informellen Treffpunktes für Jugendliche an der Pfadfinderwiese  
Abstimmungsergebnis: Ja 9 Nein 1 Anwesend 10 Befangen 0

B) Einrichtung eines mobilen Treffpunktes für Jugendliche im Stadtgebiet  
Abstimmungsergebnis: Ja 10 nein 0 Anwesend 10 Befangen 0

C) Auftrag an die Verwaltung zur Erstellung einer Kostenschätzung zur Errichtung einer Flutlichtanlage am Skaterplatz

Abstimmungsergebnis: Ja 10 Nein 0 Anwesend 10 Befangen 0

## **TOP 6      Anschaffungen im Rahmen des Infrastrukturausbaus im Ganztagsbereich der Grundschulen**

Herr Kulzinger erläuterte kurz die Beschlussvorlage und das Förderprogramm für die aufgezeigten Inventarbeschaffungen. Das Gremium folgte einstimmig dem Beschlussvorschlag.

### **Beschluss**

1. Der Sozialausschuss beauftragt die Verwaltung mit der Beantragung einer Förderung durch die „Richtlinie zum beschleunigten Infrastrukturausbau der Ganztagsbetreuung für Grundschul Kinder 2020 – 21“ für die folgenden Maßnahmen:  
 Modernisierung der Ausstattung zweier Kombiräume der Grundschule Gernerplatz  
 Austausch des Mobiliars in fünf Räumen der Mittagsbetreuung  
 Austausch des Mobiliars im Kinderhort Abenteuerland
  
2. Der Sozialausschuss beauftragt vorbehaltlich einer Förderzusage die Verwaltung mit der Durchführung der Maßnahmen und bewilligt die außerplanmäßige Finanzierung des Eigenanteils für die Maßnahmen an der Grundschule am Gernerplatz in Höhe von 21.000€.

Abstimmungsergebnis: Ja 10    Nein 0    Anwesend 10    Befangen 0

## **TOP 7      Sachstand zu aktuellen Projekten**

Herr Kulzinger erläuterte, dass der Fragebogen im Rahmen des Familienbeirats nun in der ersten Pre-Testphase sei und in kleinem Rahmen mit Bürgerinnen und Bürgern bearbeitet werde. Weiter werden im Arbeitskreis Gesunde Kommune mit der VHS und dem FC Puchheim Arbeitsgespräche geführt und mögliche Förderanträge vorbereitet. Das Projekt „Puchheim bewegt sich“ laufe im Rahmen der Corona-Lockerungen wieder an. Bei der Kinderfreundlichen Kommune stehe das „Halbzeitgespräch“ mit dem Verein an, hier werde dem Gremium der dafür erarbeitete Zwischenbericht übergeben. Im Bereich „Senioren“ werde das Projekt der digitalen Begleitung in Kooperation mit dem Seniorenbeirat mit enormen Zuspruch durchgeführt. Der neu eröffnete Kinderpark in der alten Schule in Puchheim-Ort habe regen Anklang gefunden und auf Grund der guten Nachfrage konnte bereits eine zusätzliche

Gruppe installiert werden. Der Vorsitzende erklärte, dass in den Ferien das Projekt „Sommerschule“ an den Grundschulen durchgeführt werden wird.

**TOP 8      Mitteilungen und Anfragen**

Der Vorsitzende beendete die Sitzung des Sozialausschusses um 20:43 Uhr.

Vorsitzender:

Schriftführ:er

Norbert Seidl  
Erster Bürgermeister

Kulzinger, Martin